

DER GOTTHARD

CLUBNACHRICHTEN SAC SEKTION GOTTHARD · 5/2020



Könige der Berge

20% Rabatt auf alle Schuhe

BEST
PRICE



Scarpa
Mont Blanc GTX



Zamberlan
Mont Blanc GTX



La Sportiva
Nepal Evo GTX



Andrew
Bionico Tefon Cramp



Hanwag
Omega GTX



Scarpa
Ribelle Hdry



Garmont
Pinnacle GTX



Halle Stille Reuss · Umfahrungsstr. 17 · 6467 Schattdorf
041 870 63 63 · www.herger-sport.ch · info@herger-sport.ch
DI-FR 13-20 Uhr · SA 8-16 Uhr

ARTHUR WEBER



Partner für Bau und Handwerk

arthurweber.ch



seit 35 Jahren

041 880 10 30 · gasserdruk.ch

GRAFIK
BILD
DRUCK
KOPIE

Auch fürs «Gothärdli» geben wir unser Bestes.

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

Der Gotthard Nr. 5/2020

Impressum

Der Gotthard erscheint sechsmal jährlich und wird allen Sektionsmitgliedern zugestellt.
Auflage: 1600 Exemplare

Redaktion:

Walter Wüthrich
Klostergasse 5, Postfach 1048
6460 Altdorf
Tel. 079 715 37 53

E-Mail:

redaktion@sac-gotthard.ch

Homepage:

www.sac-gotthard.ch

Inserate:

Sepp Herger-Müller
Schwändelistrasse 4
6464 Spiringen
Tel. G: 041 874 00 96
E-Mail: herger.monika@bluewin.ch

Druck:

Druckerei Gasser AG
Gotthardstrasse 112
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 10 30
E-Mail: mail@gasserdruck.ch

Mitgliederwesen, Adressänderungen:

Margreth Dittli
Linden 3
6472 Erstfeld
E-Mail: mitgliederwesen@sac-gotthard.ch
Telefon 041 880 07 54

Kröntenhütte:

Hüttenwarte Markus und Irene Wyrsh
Talweg 32
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 01 72
Fax 041 880 01 73
Hütte Tel. 041 880 01 22
www.kroentenhuette.ch

Die nächste Ausgabe

Nr. 6/2020 erscheint im November
Redaktionsschluss: 16. Oktober 2020
(Verspätungen bitte melden)

- 2 Editorial
- 5 Tour auf den Fülen, OG Schattdorf, 21. Juni 2020
- 6 Wanderung der Frauengruppe von Hinterbergen über Wissiflüh nach Gersau, 25. Juni 2020
- 8 JO-Tour aufs Nadelhorn, 27./28. Juni 2020
- 10 Hochtour auf den Bächenstock, 3./4. Juli 2020
- 12 Hochtour Piz Ault, 10./11. Juli 2020
- 13 Sommerwanderung OG Flüelen/Männerriege Flüelen, 11. Juli 2020
- 16 Bergtour rund ums Matterhorn, 13. bis 17. Juli 2020
- 20 Hochtour Gross Düssi, 19./20. Juli 2020
- 22 Piz Bernina und Piz Palü, 21. bis 23. Juli 2020
- 26 Hochtour zu Weissmies und Lagginhorn, 24. bis 26. Juli 2020
- 28 Bergtour zum Hüfisee, 2. August 2020
- 32 Tourentage Seniorengruppe vom 8. bis 12. Juli 2020
- 36 Hochtour Gwächtenhorn Westgrat und Sustenhorn, 8./9. Aug. 2020
- 38 Hochtourenkurs im Furkagebiet, 20./21. Juni 2020
- 40 Einführung in die Klettersteigtechnik, 21. Juni 2020
- 41 Durchgeführte Sektionstouren
- 42 Projekttag Integration vom 22. Juli 2020
- 44 Tourenvorschau Oktober und November 2020
- 47 Neumitglieder
- 48 Gönnerinnen-/Gönnerliste 2020



Kurz unterhalb der Hinterbalmhütte
blüht ein ganzer Hang Türkänbündel.
Foto: Max Keller

Auf ins Gebirge!

von Walter Wüthrich, Redaktor



«Seit seiner Gründung 1863 gestaltet der SAC die Entwicklung des Alpenraums und des Alpinismus mit. Wir vom SAC verbinden an der Bergwelt interessierte Menschen. Wir fördern den Bergsport als Erlebnis für eine breite Bevölkerung und setzen uns für die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Bergwelt ein.» Mit diesen Worten beschreibt sich der SAC Zentralverband auf seiner Website. Weiter: «Wir fördern die verantwortungsbewusste Ausübung des Bergsports durch entsprechende Ausbildung und Aufklärung.»

Entwicklung des Alpenraums und des Alpinismus sind keine Exklusivrechte des SAC. Das geht schon aus dem erwähnten Wortlaut hervor (gestaltet ... mit). In Zeiten des nicht nur coronabedingt aufblühenden Massentourismus im Gebirge gewinnt aber die selbst auferlegte verpflichtende

Zwecksetzung des SAC zunehmend an allgemeingültiger Relevanz. Die Schlagworte «nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Bergwelt», «verantwortungsbewusst» und «mit entsprechender Ausbildung und Aufklärung» richten sich nicht nur an die eigenen Mitglieder. Unser Verein muss sich seiner Vorbildfunktion für alle Bergtouristen bewusst sein.

Ich weiss, dass die Gebirgswelt all das zu bieten hat, wonach sich Menschen sehnen, wenn sie in zubetonierten, sterilen und lärmigen Städten und Dörfern leben müssen, nämlich Ruhe, Luft, natürlichen Lebensraum. Hingegen kann ich nicht nachvollziehen, wieso es die Tendenz gibt, Volksströme mit fragwürdigen Mitteln an Orte hinzuziehen, welche bisher gerade wegen ihrer natürlichen Eigenschaften Juwelen waren.

Da fallen mir erstens all die «Geheimtipps» in Presse und sozialen Medien auf. Welch ein Unsinn! Was da angepriesen wird, sind in aller Regel Orte ohne überschwemmenden Rummel, die einen wesentlichen Teil ihres Werts beziehungsweise Charmes daraus ziehen, dass sie ihre Ruhe

und Individualität wahren konnten. Es braucht wahrlich keine überragende Intelligenz, um zu merken, dass eben diese Qualitäten akut gefährdet sind, wenn das «Geheime» zum «Tipp» gemacht wird.

Ein Weiteres: All die Rummelplätze und Pseudo-Disneylands im Gebirge mögen gut sein für die Rentabilität von Infrastrukturen wie Bahnen und Gastrobetrieben. Aber sie sind kaum förderlich für das Verständnis der Bevölkerung – vor allem der direkt angesprochenen Kinder und Jugendlichen – für die Natur und die Bergwelt. Gibt es wirklich in den Bergen nichts

Attraktiveres, als die gleiche (vielleicht etwas längere) Rutschbahn wie in der örtlichen Badi oder die gleiche Rambazamba-Einrichtung wie in der städtischen Ausgehmeile? Ich denke schon. Beispielshaft kann man auf der Website unserer Kröntenhütte www.kroentenhuette.com nachschauen, wie echter Freizeit- und Ferienspass beim Gebirgsaufenthalt (mit Kindern und ohne) auch geht. Informationen zu Natur und Naturgefahren sowie Gastfreundschaft inbegriffen!

Geniessen Sie die Gebirgswelt nicht bloss als Örtlichkeit, sondern als «Welt». ■



attighauserstrasse 6460

bissig holzbau altdorf

zimmeri
innenausbau
elementbau

telefon büro 041 870 33 49
telefon werkstatt 041 870 28 02
telefax 041 870 33 36

■■■■■



ASL Transport AG
GISLER
Schaffdorf + Spiez

Telefon: 041/874.10.20

gisler-transporte.ch

Auch in
Andermatt
und **Altdorf**
gültig*!

20% Rabatt

auf die gesamte neue Winterkollektion 2020/2021

im Oktober

Skis, Bindungen, Tourenschuhe, Felle, Skischuhe,
Stöcke, Bergschuhe, Kletterartikel,
Helme, LVS, Wachs, Rucksäcke, Funktionsbekleidung,
Jacken, Hosen, Socken, Mützen, Unterwäsche,
Handschuhe, Brillen u.v.m.

Ausgenommen Miete, Ski- und Snowboardservice, Gutscheine.

Nicht kumulierbar, gültig bis 31. Okt. 2020.

* ausgenommen Fashion Marken.

Cash
SPORT &
FASHION
6460 ALTDORF

Sport
Imholz
Bürglen / Andermatt
imholzsport.ch

ORTOVOX
Jack Wolfskin
Bürostrasse 10, 6460 Altdorf
Tel. 041 871 40-30
www.imholzsport.ch

Erste Tour der OG Schattdorf nach dem Corona-Lockdown

Text: Hans Imfeld

Fotos: Martin Stadler

Pünktlich um 7.30 Uhr standen die neun Teilnehmenden beim alten Postplatz in Schattdorf bereit.

Der Tourenleiter Peter begrüßte alle recht herzlich. Er und der Obmann der Ortsgruppe waren sichtlich erfreut, dass es wieder möglich ist, eine Tour in der Gruppe zu unternehmen. Unser Ziel heute war der Fulen. Mit den Autos fuhren wir in Richtung Klausenpass bis Urigen und dann in Richtung Ratzi-Biel. Bei der Barriere war Endstation und wir stiegen gemächlich auf zur Chinzig Chulm und weiter übers Grätli zum Fulen. Teilweise

begleiteten uns Nebelschwaden. Auch wehte ein frischer Wind. Es galt, noch einige Schneefelder zu queren. An der Schlüsselstelle war das Fixseil noch unter der Schneedecke versteckt. Alle Teilnehmenden meisterten die Stelle aber bravourös. Auf dem Gipfel empfing uns die Sonne, und so gönnten wir uns das verdiente Znüni.

Der Abstieg verlief über Fruttstägä zurück zum Startpunkt. Ein Kaffee zum Abschluss im Alpina gehörte auch dazu.

Peter, wir danken Dir für die gut geleitete Tour.

Von vorne links:
Peter, Hans,
Margrit, Heinz,
Marianne, Theres,
Ruth, Ruedi, Martin



Wo ist das «schönste Bänkli der Schweiz»?

Text und Fotos: Erna Dubacher

Nach der Corona-Pause wählte die Frauengruppe für die erste Tour eine gemütliche Wanderung. Neun Wanderinnen nahmen daran teil. Nach dem Startkaffee auf einer Restaurant-Terrasse in Vitznau brachte uns die Luftseilbahn nach Hinterbergen (1015 m). Schon auf der Bergfahrt konnten wir die schöne Aussicht auf den Vierwaldstättersee geniessen. Auf dem Fahrsträsschen etwas unterhalb der Bergstation machten wir bereits den

ersten Fotohalt und bewunderten die weite Aussicht über den See, in die Berge und Richtung Luzern. Nach der kurzen Strecke auf dem Fahrsträsschen führte dann der Wanderweg in leichtem Auf und Ab durch den Wald. Zwischen den Bäumen schimmerte tief unten immer wieder der See durch. Die Temperatur im Wald war sehr angenehm, so dass wir an diesem sonnigen Sommertag nicht allzu sehr schwitzen mussten. Etwas vor Wis-





sifluf wird der Bergpfad ein bisschen ruppiger und führt im abschüssigen Wald um die Felswände herum. Einige Stellen sind gesichert, ausgesetzt sind sie jedoch nicht, weil die Bäume den Tiefblick einigermassen verhindern. Nach ungefähr einer Stunde hatten wir die Wissifluf (942 m) erreicht. Aber das war noch nicht das Ziel für unsere Mittagspause. An der Bergstation der Wissifluf-Bahn und dem Hotel/Restaurant Wissifluf vorbei wanderten wir noch eine Viertelstunde weiter bis zum Aussichtspunkt Märli. Und hier stand es nun: das «schönste Bänkli der Schweiz» (gemäss «Wanderfritz»)! Und tatsächlich: die Aussicht ist wunderschön! Es muss wohl eine Art Geheimtipp sein, denn wir waren allein dort und auch

auf der Wanderung sind uns keine anderen Wanderer begegnet. Unsere Picknick-Pause dauerte etwas länger als üblich, denn dieser wunderschöne Standort lud zu längerem Verweilen ein. Nach der Verpflegung gingen dann auf einem schönen Wanderweg gemütlich dem Berghang entlang hinunter nach Oberrengg. Dort endete der Naturweg und weiter gingen dann zu Fuss auf der asphaltierten Fahrstrasse bis ins Dorfzentrum Gersau. Auf einer Sonnenterrasse belohnten wir uns mit einem Glacé oder einem erfrischenden Drink. Alles in allem war es eine kurze, aber genüssliche Tour.



Mit jugendlichem Elan

Text: Fabian Herger

Fotos: Martin Zurfluh

Teilnehmende: 7 Jugendliche, 3 Leiter
Der Wetterbericht für den 26. Juni hätte irgendwie besser sein können: «Auch am Samstag gibt's wieder eine Gewitter-Show. Dieses Mal vor allem in den Bergen». Dank Frühaufsteher-Qualitäten konnten wir den Gewittern aber relativ erfolgreich ausweichen.

In zwei vollen Autos ging es am Samstag via Furkapass nach Saas-Fee. Dank der Hannigbahn kann der Hüttenzustieg um ungefähr 500 Höhenmeter verkürzt werden. Dieses Angebot nahmen wir gerne an.

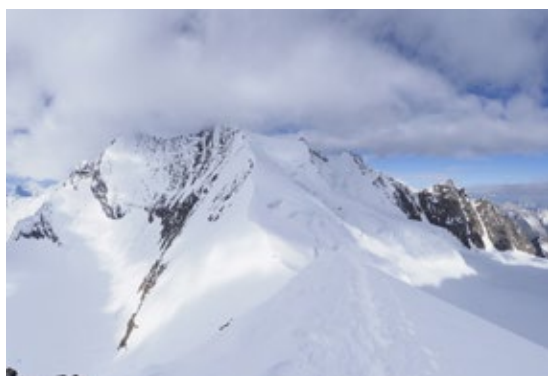
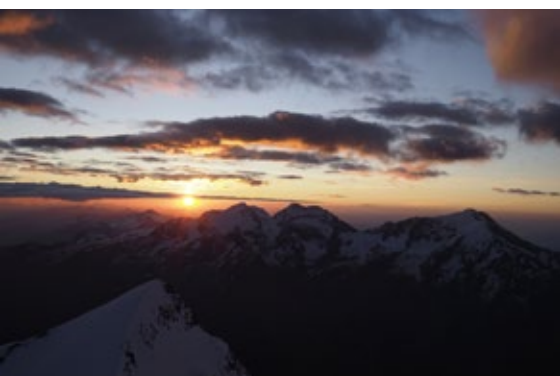
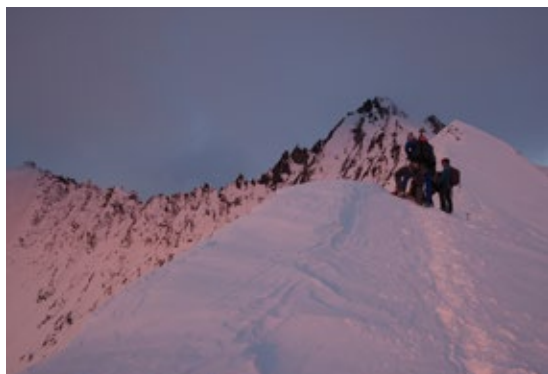
Der Aufstieg ist zwar schweisstreibend aber auch recht kurzweilig. Vor allem die klettersteigähnlichen Passagen im oberen Bereich sorgen für die nötige Spannung. Apropos Spannung: Diese lag mittlerweile auch in der Luft und konnte beim Passieren von Metallstangen als leises Surren gehört werden.

Aufgrund der Prognosen waren wir verhältnismässig früh auf der Mischabelhütte. Genug Zeit also, um uns einer ausführlichen Tourenplanung zu widmen und der Seilhandhabung den letzten Schliff zu geben.

Nach wenigen Stunden Schlaf ging es im Stirnlampenlicht los. Bei der Querung über den Hohbalmgletscher erkannten wir bereits einzelne Lichter am Ostgrat und in der Nordwand der Lenzspitze. Via Windjoch erreichten wir schliesslich den Firngrat, der zum Gipfel führt. Ein paar felsige Passagen wollten noch überwunden sein, bevor wir uns gratulieren konnten. Für einige ist es gar der erste Viertausender: Chapeau!

Die Aussicht vom Nadelhorn war wohl auch schon besser und somit stiegen wir nach wenigen Minuten wieder ab. Dank guten Vorankommens blieb auch noch genügend Zeit, um das benachbarte Ulrichshorn zu besteigen.

Der Rest ist schnell erzählt. Rund 2000 m Abstieg, Zwischenmahlzeit in Visp, und ab nach Hause. Das frühe Aufstehen forderte nun erste Opfer. So erreichten einige schlafend den Treffpunkt in Erstfeld. Eine rundum gelungene Tour kam zu ihrem Ende. ■



Raus aus dem Nebel

Text: Marcel Erismann

Fotos: Karin Gisler, Matthias Kessel, Peter Epp

Bei nassem, nebligem und kühlem Wetter startete die Tour auf dem Parkplatz unterhalb der Bushaltestelle Meien. In etwas mehr als einer Stunde marschierten wir das vom Regen durchnässte Gelände zur Sewenhütte hoch. Marco Marder führte unsere Gruppe an diesem Wochenende an. In den Pausen nutzten wir die Gelegenheit, um uns kennen zu lernen und wertvolle Tourentipps rund um den Urner Alpenkranz auszutauschen. In der Sewenhütte angekommen, begrüßte uns Ursi Gehrig herzlich. Leider konnten wir noch nichts vom

traumhaften Panorama sehen, denn der Regen war zwar vorbei, aber der Nebel zog immer noch dick und weiss um die Hütte.

Kurz vor dem Abendessen traf noch der Letzte der Gruppe ein und wir waren komplett. Marco informierte uns nochmals über die bevorstehende Tour. Die gewählte Route mit den Schlüsselstellen sowie die Ausstiegspunkte waren schnell besprochen und alle Teilnehmenden in zwei Seilschaften eingeteilt.

Am nächsten Morgen nahmen wir bei etwas Nebel und wolkeigem Him-



mel erneut den nassen Weg unter die Füsse. Schnell gewannen wir an Höhe. Beim Aufstieg machten wir Halt bei der Ruine der alten Hütte. Vorbei ging es an der Sewenalp sowie der Sewenstöss und kurz vor dem Sewenzwächten-Gletscher verliessen wir den Nebel endlich.

Als sich die beiden Seilschaften auf dem Gletscher formierten, hatten sich jegliche Schleierwolken verzogen und es präsentierte sich ein prachtvolles Bergpanorama. Der Hoch Sewen erstrahlte im Morgenlicht. Unsere Route über den Gletscher zum Bächenstock war ebenfalls gut zu erkennen. Mit einem gewaltigen Nebelmeer im Rücken und einem Grinsen im Gesicht gingen wir los. Die Zacken unserer Steigeisen bissen sich in den perfekten Firn. Bei diesen super Verhältnissen kamen wir rasch voran. Die kurze Kletterstelle meisterten alle in der Gruppe mit Bravour. Marco definierte unter dem Gipfel einen Platz für das Steigeisen-Depot, und wir machten uns an den Gipfelanstieg.

Oben auf dem Gipfel des Bächenstocks angekommen, genossen wir das tolle Wetter, die Aussicht auf die Berge und Täler und nicht zuletzt den verdienten Lunch. Apropos Lunch: dieser reichte von Farmer und Sandwiches über Äpfel und Snickers bis hin zu Fleischbällchen.

Beim Abstieg nahmen wir noch eine Zusatzschleife über den Spitzplangenstein in Angriff, um uns von neuem an der wundervollen Aussicht zu erfreuen. Während des restlichen Rückwegs wurden die verschiedenen Spezialitäten der Urner SAC Hütten



diskutiert. Nach der langen Diskussion über Kuchen mit und ohne Rahm konnten wir mit viel Vorfreude einen Kuchen in der Hütte bestellen. Bei strahlendem Sonnenschein, kaltem Most, Kuchen und Kaffee planten wir die nächsten Touren. Nach der Stärkung in der Sewenhütte führte uns unser Tourenleiter Marco wieder zurück an die Passstrasse zu unseren Autos. Mit neuen Bekanntschaften und Plänen für weitere Touren im Rucksack beendeten wir die tolle Tour auf den Bächenstock an unserem Ausgangsort.



Regenbogentour

Text: Alexandra Imhof

Fotos: Karin Gisler

Am Freitag, 10. Juli, starteten wir zu sechst in Altdorf und fuhren mit den Autos nach Disentis. Von dort fuhren wir mit dem Alpentaxi auf einer abenteuerlichen Strasse durch das Val Russein hinauf zu der Alp Cavrein Sut. Während der Fahrt fühlten wir uns wie in einem Schüttelbecher, denn es holperte und polterte die ganze Zeit, obwohl sich die Strasse laut unserem Fahrer in einem guten Zustand befand. Höhepunkt der Fahrt war die 35%ige Steigung, welche unser Chauffeur Ignaz Furger (Abstammung Erstfeld) mit grösster Freude und Bravour bewältigte. Zum Glück erfuhren wir erst auf der Cavardiras-Hütte, dass Ignaz nebst Taxi auch noch Leichenwagenfahrer ist.

Aufstieg auf den
Piz Ault durch den
Nebel



Der Zustieg zur Hütte durch das Val Cavardiras war sehr heiss, gestaltete sich aber dank der Blumenkunde durch Markus als sehr interessant. Blume des Tages war die James-Bond-Blume (Goldfingerkraut). Auf der Cavardiras-Hütte angekommen, genossen wir unser wohlverdientes Znüni und nahmen dann den Hausberg Gwasmet in Angriff, für welchen wir laut unserem Tourenleiter «eppä äs Stündli» benötigten. Das Stündli war sehr kurz, denn nach 25 Minuten waren wir schon auf dem Gipfel. Am Freitag hatten wir das Wetterglück auf unserer Seite. Damit das aber auch für Samstag so bleibe, hiess es beim Znacht schön aussessen. Nach einer ruhigen Nacht haben wir beim Frühstück auch alles aufgegesen, um Petrus gutmütig zu stimmen. Um 9 Uhr machten wir uns bereit, den Gipfel in Angriff zu nehmen, waren aber noch unsicher, ob es uns gelingen würde, denn es hatte Nebel. Dementsprechend war die Sicht schlecht, aber zum Glück regnete es nicht. Über den Gletscher und in Blockfelskletterei erreichten wir den Gipfel und wurden mit einem Regenbogen und einigen kurzen Sonnenstrahlen belohnt. Von



Hinten von links: Franz, Marco, Thomas; Mitte von links: Karin, Alexandra; Vorne: Markus



Regenbogen kurz vor dem Gipfel



Aussicht vom Gwasmiet

den umliegenden Bergen sah man nichts, darum nahmen wir den Abstieg wieder in Angriff. Beim Restaurant der Caischavedra Bergstation stiessen wir mit einem wohlverdienten Most auf den geglückten Gipfelsturm, das Wet-

terglück und die tolle Truppe an. Mit der Seilbahn ging es nach Disentis, von wo wir dann unseren Heimweg antraten.

Vielen Dank unserem Tourenleiter Marco für die tolle Tour. ■

Sommerwanderung OG Flüelen/Männerriege Flüelen vom 11. Juli 2020

Herrliche Bergerlebnisse auch ohne Sonnenschein

Text und Fotos: Georg Epp

Seit einigen Jahren organisiert der Vorstand der OG Flüelen zusammen mit der Männerriege Mitte Juli die Sommerwanderung. Weil beide Vereine während der Corona-Pandemie mehr oder weniger stillgelegt wur-

den, war die Vorfreude auf die Tour besonders gross. Allerdings waren die Wetterprognosen für Samstag, 11. Juli, alles andere als gut. Weil sich nur wetterfeste Bergkameraden anmeldeten und Wanderleiter Franz



Gruppenbild beim Sewenseeli noch ohne Nebelschwaden.



Trotz Nebels genoss die Wandergruppe den Gipfelwein auf dem Fürstein.

Muheim und seine OK-Kameraden an einen mehr oder weniger trockenen Tag glaubten, wurde die Tour für viele überraschend nicht abgesagt. Heinz Gisler, der Obmann der Ortsgruppe, freute sich, dass alle 18 Bergkameraden, die sich angemeldet hatten, auch wirklich pünktlich am Ausgangspunkt Alte Kirche erschienen. Bei noch starkem Regen verschob man sich mit PW Richtung Glaubenberg. Nach einem Stärkungsgetränk im Berghotel Langis startete man ab der Passhöhe Glaubenberg die Tour und wie gewünscht brauchte es ab sofort keine Regenkleider mehr.

Tagesziel Fürstein

Beim Anmarsch zum Schnabel und Sewenseeli gab es gute Austauschgespräche über gemachte Bergerlebnisse, Corona usw. Über Ober-Sewen bewältigte man 550 Höhenmeter zum Tagesziel Fürstein (2039 m ü. M) ohne Probleme gemeinsam. Die fan-

tastische Landschaft der UNESCO Biosphäre Entlebuch und Obwalden begeisterte. Für viele war es ein eher unbekanntes Wandergebiet. Auf dem Gipfel geniesst man normalerweise eine atemberaubende Rundsicht – der Blick reicht vom Pilatus im Nordosten bis zu den Berner Alpen im Südwesten. Dicke Nebelschwaden verhinderten aber diese Rundsicht. Tourenleiter Franz Muheim tröstete die etwas enttäuschten Wanderer mit tollen iPhone-Bildern, die er beim Rekognoszieren realisiert hatte. Im Nebelmeer den Gipfelwein zu geniessen war für alle Teilnehmer speziell. Durch durchnässte Moorlandschaften setzte man die Rundwanderung Richtung Rickhubel – Sewenegg und zum Ausgangspunkt Glaubenberg Passhöhe zurück fort. Die angesagte Marschzeit von 4 Stunden wurde ziemlich genau eingehalten, und der ganze Rundweg konnte ohne Regengüsse absolviert werden.



Zielstrebig führte Wanderleiter Franz Muheim (vorne) die Wandergruppe Richtung Fürstein.

Balz Briker, Kari Briker und Paul Epp (von links) diskutieren über die neuen «Nebelfeldstecher»...

Grillabend auf der Ziegelhütte

Zurück in Flüelen, bedankte man sich bei Irma Méroz in der Schützenstube für den gesponserten Hörnlisalat zum Grillabend. Vereinskamerad Emil Ziegler stellte einmal mehr seine Lokalitäten in der Ziegelhütte zur Verfügung. Zum Grillabend vergrösserte sich die Wandergruppe auf 25 Personen. Als versierter Chef-Grilleur entpuppte sich Obmann Heinz Gisler mit seinen Helfern. Überall war man sich einig: es wäre schade gewesen, die Tour abzusagen. Alle genossen das kameradschaftliche Zusammensein in vollen Zügen. Ältester Teilnehmer war der 81-jährige Franz-Ferdi Infanger und als klar jüngster Bergsportler war Feuerwehrkommandant Christof Walker dabei. Als Neulinge freuten sich Imhof Hanspeter und Paul Epp aus Seedorf, erstmals dabei zu sein und die humorvolle Atmosphäre zu genießen. «Bumi» Bissig, der verletzungs- halber auf der Tour fehlte, beglückte die gemischte Wandergruppe zum Dessert mit feinen Mandelnussgip-



Diskussionen bis tief in die Nacht in humorvoller Stimmung.

feln. Martin Walker, der Präsident der Männerriege Flüelen und Heinz Gisler bedankten sich am Schluss bei allen guten Geistern, speziell bei Wanderleiter Franz Muheim, Emil Ziegler, Irma Méroz und «Bumi» Bissig. Die Generalversammlung der SAC Ortsgruppe, die wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden musste, will man am 19. September 2020 in kleinerem Rahmen nachholen. ■

Blumen statt Viertausender

Text: Max Keller

Fotos: Max Keller, Toni Arnold, Sibylle Henny

1. Tag: Topalihütte

Doch, die sechs Frauen, die schon am Vortag zur Topalihütte aufgestiegen waren, sehen noch die mächtigen Viertausender Dom und Dufourspitze in voller Pracht. Als dann die sechs restlichen Gotthändlerinnen und Gotthändler nach 1600 Höhenmetern von St. Niklaus aus den Adlerhorst erklommen haben, verstecken sich die weissen Riesen bereits. Ja, stopp, eigentlich waren wir ja sieben. Genau, Armin, unser Botaniker fehlt da noch. Der musste wieder mal eine floristische Rarität in der Flora Helvetica

nachschauen und nimmt den falschen Weg. Ist aber trotzdem vor uns oben.

2. Tag: Turtmannhütte

Die erste Herausforderung: die Steilstufe zum Schöllijoch. Dank Eisentritten und Fixseilen schaffen das alle problemlos und posieren dann für ein Gruppenfoto auf einer Felsnase, die hundert Meter senkrecht abfällt. Zu äusserst Armin, nicht wegen einer Blume, sondern weil er der wagemutigste Kletterer der Gruppe ist. Auf dem Üsser Barrhorn (3610 m) gibt's leider wegen Corona keine Küsschen, sondern nur Faust- und Ellbogengratu-

Topalihütte





lationen. Beim Abstieg wählt Margrit (gefolgt von zwei weiteren Wilden) die nach ihrer Ansicht knieschonendere Direttissima-Route. Mit ihren langen Beinen saust sie in grossen Sätzen gerade das feine Geröll hinunter und dann in voller Fahrt über die steilen Schneefelder. Die drei haben ihren Lunch bereits verzehrt und machen auf den warmen Steinplatten ein Mittagsschläfchen, als die gewöhnlichen Weg-Wanderer wieder zu ihnen stossen. In der Turtmannhütte gibt's wie jeden Tag einen Apéro mit Walliserteller und nach dem Znacht spielen wir, wie jeden Abend, UNO, mit den berühmt-berüchtigten Spezialregeln (die laufend wieder abgeändert werden).

3. Tag: Zinal

Zuerst steigen wir ab zum Turtmannsee. Fast bis hier reichte der Turtmannletscher, als ich als Bub hier war. Jetzt hat er sich mehr als einen Kilometer und 300 Höhenmeter zurückgezogen. Was sich nicht geän-

dert hat, ist die Alpenflora. Schon rund um die Turtmannhütte blühten überall Edelweiss und jetzt, der Talflanke entlang, leuchtet die Alpenflora in allen Farben: blau der Enzian, Glockenblumen und Alpenakelei, rot Alpenrosen, stengellooses Leimkraut und Mannsschild, gelb Arnika, Alpenlinse und Wundklee, weiss Alpenmassliebchen, Labkraut und Studentenröschen, violett Türkenbund, Stiefmütterchen und Asterli. Eine Pracht! Auf dem Weg über die Schneefelder zum Col de la Forcletta ein kurzer Regensprutz und dann ganz bequem auf dem Höhenweg über Alpweiden und durch Arven- und Lärchenwälder nach Zinal. Aber, was ist das? Ein Mast unserer morgigen Luftseilbahn nach Sorbois liegt ja auf dem Boden! Doch nach der Dusche im Berghotel Le Trift und noch vor dem Apéro im Le Bistro ist bereits alles umgeplant.

4. Tag: Cabane de Moiry

Nach einer kurzen Postautofahrt bis Grimentz bringt uns eine Riesengon-



Cabane de Moiry

del von hier hinauf nach Sorbois, auf 2700 m. Eine halbe Stunde später erklärt uns Toni vom Col das atemraubende Panorama: Weisshorn, Zinalrothorn, Obergabelhorn, Grand Combin und Mont Blanc. Dann schaltet er den Peak Finder auf dem Nattel ab und wir wandern, weiterhin im Nebel, talwärts. Eine Herde von Mutterkühen mit beeindruckend langen und spitzen Hörnern umgehen wir grossräumig. Dann Aufhellung Nummer 1: Auf der «Via Flora» dringt die Sonne durch, unter uns leuchtet türkis der Lac de Moiry, wir wandern durch ein Blumenparadies, mit Feldern von Edelweiss, goldenen Arnika und purpurnen Mänertreu. Bei der Mittagsrast geben wir Acht, nicht auf die vielen Edelweiss zu sitzen! Dann wieder Nebel bis zur Aufhellung Nummer 2: Gerade vor dem letzten Steilaufstieg verzieht sich unser feuchter Begleiter. Vor uns hän-

gen die zerklüfteten Eismassen des Gletscher de Moiry, über uns thront auf einer Felskuppe die Hütte. Wieder im Nebel steigen wir langsam, aber stetig hinauf. Gerne betreten wir die moderne, warme Hütte und, oh Wunder, Aufhellung Nr. 3: der Nebel verzieht sich für eine Viertelstunde und durch die riesige Fensterfront fliesst der Gletscher gleichsam an der Hütte vorbei. Der Hüttenwart ist etwas streng, aber wir lassen uns unsere gute Laune nicht verderben, geniessen den Apéro, offeriert von Claudia, die hier einmal einen Sommer Hüttengehilfin war, und schreien und lachen beim UNO, ohne den Hüttenchef zu beachten.

5. Tag: La Forclaz

Im Nebel sieht der Aufstieg über den Gletscherrand aus wie eine Wand, ist dann aber problemlos. Bei der Gletscherüberquerung löst sich der Nebel zum Glück auf. Wir geniessen



Auf dem Schöllijoch

den schmalen Weg – während einem Kilometer immer oben auf der Kante der Moräne – und den Aufstieg zum Lac de Bayenna bei Sonnenschein und herrlicher Sicht auf den Glacier de Moiry. Pünktlich nach dem Znüni meldet sich der Nebel zurück und begleitet uns über den Col du Tsaté. Auf der Alp Le Tsalè du Tsaté machen wir eine ausgedehnte Rast inkl. Mittagsschläfchen an der Sonne, denn wir haben noch ausgiebig Zeit, bis der Bus in La Forcla fährt. Dort bestellen wir die letzte Assiette Valaisanne im Gartenrestaurant, mit Sicht auf den Tête Blanche und zum Livegesang von Jonny Hollyday Nr. 2. Die Heimfahrt mit dem Zug läuft eher chaotisch, doch so gegen 22 Uhr sind alle, wenn auch auf verschiedenen Wegen, wieder glücklich und zufrieden zu Hause.



Peters gelungener Einstieg als Sommertourenleiter

Text und Fotos: Max Keller

Tourenleiter: Peter Herger-Imhof, Hilfsleiter: Max Keller

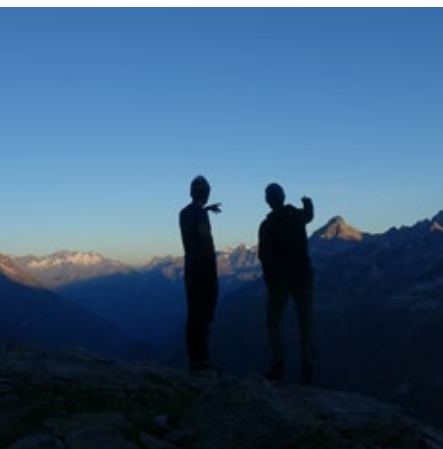
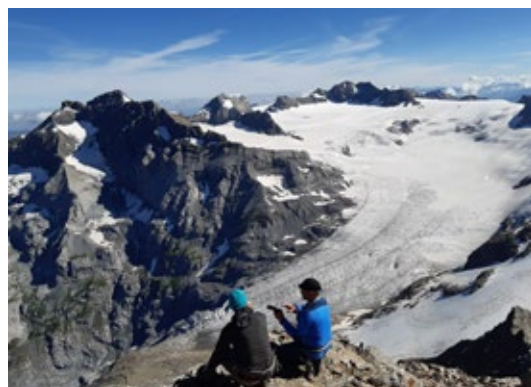
Wir starten ganz gesundheitsbewusst und lassen uns dann allmählich gehen: Auf der Stössi-Alp trinken wir Molke, beim Blindensee löschen wir unseren Durst an der Sirup-Bar und erst als wir auf Hinterbalm ankommen, gönnen wir uns ein richtiges Bier.

Nach dem Znacht in der gemütlichen Hütte bei Luzia und Christoph werden alte Bergerlebnisse ausgetauscht, Hauptleiter Peter erzählt seine Jägergeschichten und Urs ein paar Brunnital-Insider-Stories. Dann geht es so richtig los mit mehreren Runden UNO. Karin entpuppt sich nicht nur als talentierte Jungbergsteigerin (Hilfsleiter Max ist doppelt so alt wie sie), sondern ebenso als versierteste Spielerin. Auch Benedikt und Andreas kommen jetzt plötzlich mit ihren Einwürfen (spielerischer und sprachlicher Art) aus dem Busch.

Morgenstund hat Gold im Mund: Aufstehen um 4 Uhr, Abmarsch um 5 Uhr. Beim ersten Halt röten sich wunderbar die Spitzen von Bristen, Fleckistock, Krönten und Windgällen. Angeseilt und mit Steigeisen meistern wir die steilen Schneefelder, dann geht's wieder unverkrampft im lockeren Gestein

auf den Gipfel, den wir bereits um 9 Uhr erreichen. Mit grosszügig bemessener Zeit geniessen wir bei strahlendem Wetter die fantastische Rundschau vom Rheinwaldhorn über den Mont Blanc bis zum Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Doch am faszinierendsten ist unsere Urner Bergwelt ringsum. Der Tiefblick über die riesige Fläche des Hüfigletschers, der am Ende zerklüftet ins Maderanertal abbricht, die gewaltigen Wände der Gross Windgällen, des Gross Ruchen und des Chalchschijen, die mächtigen Gipfel des Oberalpstocks und des Bristen.

Angeseilt queren wir zum Chli Düssi und hinunter auf die Schneefelder, die sich fast bis zum türkisblau leuchtenden Tschingelseeli hinunterziehen. Ohne Seil, aber ziemlich abenteuerlich, suchen wir uns einen Abstieg. Einer gönnt sich noch eine Erfrischung im See, die andern am See. Unglaublich steil führt der Weg in vielen Kehren hinunter ins Brunnital, von oben gesehen ein Kleinod in den Urner Bergen, mit seinem Bach, der durch die Ebene mäandriert und dann durch enge Kalkschluchten tost. Eine kurze



Erfrischung auf der Hinterbalm und wir steigen auf dem vom Brunni-Ernst perfekt neu gebauten Weg ab, vorbei an einem ganzen Hang voller Türkenbund. Nochmals ein Blick hinauf zum Stäuber-Wasserfall mit seiner Gischtfahne und zu «unserem» Düssi und schon sind wir auf der Alp Guferen, wo das Taxi auf uns wartet.

Herzlichen Dank, Peter, für diese herrliche Tour. Der Start in deine Karriere als Sommertouren-Leiter ist dir perfekt gelungen! ■

Beinmuskeln, Technik, Genuss

Text: Andi Furrer

Fotos: diverse Teilnehmende

Unsere hochmotivierte Gruppe, bestehend aus einem Bergführer (Andi Fedier), zwei Tourenleitern (Sophie und Daniel) und sechs Teilnehmenden (Tino, Céline, Chrigel, Stefan, Matthias und Andi) traf sich frühmorgens in Schindellegi. In komfortablen Fahrgemeinschaften machten wir uns auf den Weg Richtung Berninapass. Anschliessend brachte uns die erste Bergbahn des Tages in die fabelhafte Bergwelt der Diavolezza.

Während wir die atemberaubende Aussicht genossen, erklärte uns Bergführer Andi die Route für die nächsten drei Tage anhand des vor uns liegenden Bergpanoramas. Nach einem ersten Schnupf verloren wir via die imposante Moräne des Pers-Gletschers die ersten Höhenmeter, welche wir aber mit den Steigeisen an den Füßen auf dem Weg über den Gletscher hoch in Richtung Fortezza sofort wieder wett machten. Dort waren erstmals kleinere Kletterpassagen zu bezwingen. Der Gegenverkehr hielt sich, wie übrigens auch an den folgenden beiden Tagen, glücklicherweise sehr in Grenzen. Da der Wetterradar nicht nur eitel Sonnenschein für unseren ers-

ten Tag prognostiziert hatte, hielten wir die Verpflegungspausen kurz und beschränkten uns auf das Wesentliche (Essen, Trinken und Schnupfen). Schon bald führte uns Andi über die Bellavista-Terrasse – wo wir die im Namen versprochene Aussicht wegen der inzwischen aufgezogenen Wolken nicht wirklich geniessen konnten – sicher durchs Spaltenlabyrinth des Morteratschgletschers über die Landesgrenze nach Italien. Kurz vor dem Erreichen der Marco e Rosa Hütte setzte leichter Nieselregen ein. Die Aussicht auf ein fabelhaftes Nachtesen trieb uns zu ungeahnten Leistungen an, und so erreichten wir früher als geplant die Hütte, wo wir sofort auf Fieber getestet wurden. Dafür hielten sich alle weiteren Coronamassnahmen in Grenzen (Abstand, Hygiene usw.).

Im Wissen, dass wir auch am folgenden Abend nochmals die Gelegenheit erhalten würden, uns quer durch die Menükarte zu essen, fiel uns die Auslese des 3-Gang-Dinners wesentlich leichter und da der Abmarsch für den nächsten Morgen erst auf 7.15 Uhr angesetzt war, liessen wir den Abend



mit ein paar Drinks und spannenden Diskussionen gemütlich ausklingen. Nach dem Bezwingen der ersten Höhenmeter über einen breiten Firnhang stiegen wir über den Spallagrat auf den Gipfel des La Spedla. Nun wurden der Grat wesentlich schmäler, aber dafür rückte der Gipfel des Piz Bernina immer näher. Die Aussicht und damit das Wetter war fast den ganzen Tag ziemlich gut bis hervorragend. Nur während der Gipfelrast zogen dichte Wolken auf, welche uns die verdiente Rundumsicht vermiesten (siehe Gipfelfoto numero uno). Nach dem Abstieg zu Hütte und einem feinen Käse- und Fleischplättli nutzen wir die freie Zeit und den Bergführer, um unser Wissen betreffend Seil-, Kno-

ten- und Flaschenzugtechnik auf Vordermann zu bringen. Nach Einsetzen des obligaten Abendgewitters stellten wir uns erneut der Herausforderung des Studiums der Karte mit den Tagesempfehlungen aus der Küche!

Da uns das Programm des dritten Tages bekannt war (Piz Palü, Abmarsch um 5.45 Uhr; Tourenzeit je nach Verhältnissen 7–9 Stunden) legten wir uns wesentlich früher in unsere nach der Intervention von Tourenleiter Daniel (besten Dank an dieser Stelle) wieder frei gewordenen Schlafplätze und trafen uns um 5 Uhr zum ausgiebigen Brunch inklusive der saftigen Linzertorte des Vorabends.

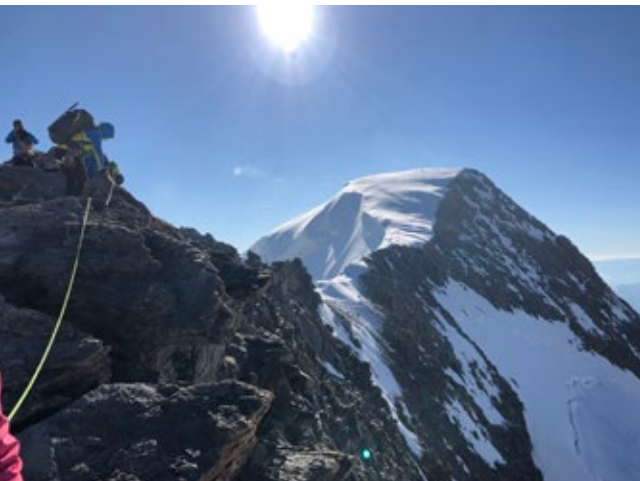
Einmal mehr führte uns Andi sicher durchs Spaltenlabyrinth via Bellavista



Gipfelfoto numero uno



Gipfelfoto numero due





zum Westgrat des Piz Spinas. Dem Grat folgend überschritten wir diesen und gelangten nach dem Abstieg in den nächsten Sattel über den breiten Firnrücken hinauf zum Piz Palü. Die prachtvolle Aussicht, die sich uns präsentierte, machte die etwas durchgezogene Bilanz der letzten beiden Tage mehr als wett (siehe Gipfelfoto numero due). Tief beeindruckt machten wir uns an den Abstieg über schmale Firngrate und den Ostgipfel auf den östlichen Ausläufer des Persgletschers bis zur Fuorcla Trovat, wo wir uns der Steigeisen, Seile und Klettergurte entledigten und die letzten Meter bis zur Bergstation der Diavolezza im Gänsemarsch hinter Sophie zurücklegten. Nach einem Gruppen-Panaché verabschiedeten wir uns schweren Herzens und machten uns auf den Heimweg.

Nie werden wir die mehrzeiligen Schnupfsprüche, die abwechslungsreichen Dinners, die «stumpenrauchenden» Köche, die wertvollen Diskussionen betreffend Sicherung von absteigenden Tourenleiter/innen, die spinnennetzähnlichen Gebilde nach dem Bau eines Flaschenzuges, die lehrbuchmässige Bildung von Fahrgemeinschaften und die effiziente Aufteilung von Berghüttenrechnungen und Fahrspesen vergessen!!

Einen ganz herzlichen Dank an Sophie für die hervorragende Organisation der Tour, an unseren Bergführer Andi für seine ruhige Hand und sichere Führung, an Dani für seine Unterstützung als Tourenleiter und an alle Teilnehmenden für das tolle Erlebnis. ■

Mit Schirm, Charme und ... Steigeisen

Text: Judith Klausner

Fotos: Jürgen Strauss

Freitag, 24. Juli

Bei teilweise strömendem Regen aber mit viel Optimismus im Rucksack fuhren wir nach Saas-Almagell. Zusammen mit Jürgen, Koni, Stefan, Franziska, Thomas, Margrit und Markus trafen wir dort auf den anderen Teil der Gruppe mit Rainer, Markus und Marcel.

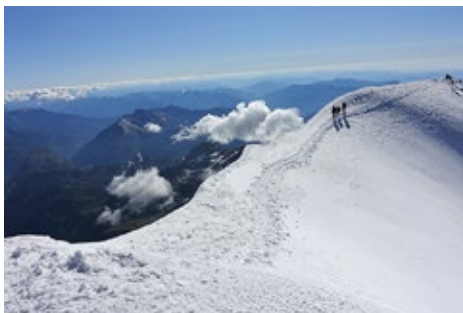
Mit sehr viel Schwung in den Beinen erreichten wir im Nu die Almageller-

alp, auf der es einen Kaffeestopp nach Corona-Art gab. Der vorsorglich mitgeschleppte Regenschirm tat von nun an seinen Dienst. So erreichten wir bei stürmischem Nieselregen nach 1300 Hm die Almagellerhütte im Saastal.

Samstag, 25. Juli

Wenn der Gipfel ruft, wird früh aufgestanden. Ohne Schnarcherei in der Nacht wirkten alle sogar ziem-





lich frisch, ja sogar ausgeschlafen... um 5 Uhr! Über den Zwischenbergenpass, einige Schneefelder und schliesslich den Südgrat, erreichten wir schon gegen 10 Uhr den Vorgipfel. Pünktlich zu dieser Zeit verzogen sich alle Wolken und uns blieb ein herrlich sonniger Aufstieg auf das Weissmies. Nach einem kurzen windigen Gruss ins grandiose Bergpanorama folgte ein rascher, eindrücklicher Abstieg über den aktiven Triftgletscher nach Hohnsaas.

Sonntag, 26. Juli

Erneut wurde am Morgen in aller Herrgottsfrüh der Rucksack gepackt. Um auf das Laggahorn (oder ts Lagg'ii – wie ihn die Saaser liebevoll nennen) zu gelangen, überquerten wir zuerst den Fuss des Hohlaubgletschers. Über Geröll und Platten stiegen wir schliesslich über den Laggahornklet-

ter auf und erreichten den WSW-Grat. Nun begann es sogar noch zu schneien (für 10 Minuten) und auf dem langen Kletterpfad über die steinigen Übergänge von Fels zu Fels war Vorsicht geboten. Dank unvorsichtigen Klettertouristen gab es eine Schrecksekunde, als ein Steinschlag an uns vorbei donnerte. Wir gingen weiterhin vorsichtig über Eis und Geröll gipfelwärts und gelangten ohne weiteren unerwarteten Zwischenfall schliesslich aufs Lagg'ii! Nachdem uns auch dort wieder die Sonne begrüßte, war der Abstieg dann das Dessert und wir erreichten müde und gut gelaunt den Kreuzboden. Mit der Gondelbahn und in Maskenmontur fuhren wir hinunter nach Saas-Grund. Nach herzlicher Verabschiedung nahmen wir viele tolle und unvergessliche Eindrücke mit nach Hause. ■

Hüfisee – abgelegen und märchenhaft

Text und Fotos: Jürgen Strauss

Weit über die Kantonsgrenzen hinaus ist das Maderanertal für seine grossartige Landschaft und Natur bekannt. Gelegentlich wird es sogar als heimlicher Nationalpark bezeichnet. Der wohl aber beeindruckendste Ort befindet sich abgelegen und nicht ohne weiteres zugänglich zuhinterst im Talabschluss.

Dort, wo kein Weg mehr hinführt, liegt auf 1634 Metern ü.M., tief eingebettet

und versteckt zwischen senkrechten Felsmauern, der Hüfisee. An seinem Ausfluss beginnt der Chärstelenbach, der gleich zu Beginn mit einem tosenden Wasserfall in eine tiefe Schlucht stürzt, welche ihn erst wieder unten am Griesboden frei gibt.

Kein Weg führt hinauf zum Hüfisee. Auf dem Weg zur Hüfihütte wird nach der Überquerung des Chärstelenbachs, kurz nach der ersten Wegkehre, eine









unscheinbare Abzweigung nach links gewählt, welche leicht abwärts zum Griessboden führt. Von dort muss man sich dann den Weg selber suchen. Vereinzelt finden sich dann doch noch ein paar alte Farbmarkierungen, die zu den grossen Wasserfällen führen. Diese Fälle sind wohl das beeindruckendste Naturschauspiel des Maderanertals. Besonders im Frühsommer, während der Schneeschmelze, erzeugen die herabdonnernden Wassermassen einen Fallwind, der weit herum alles in einen Wassernebel einhüllt und ein Queren der Fälle verunmöglichen kann.

Endlich am See angekommen, faszinieren bereits weitere Naturphänomene. Aus dem karstigen Kalkgestein der gegenüberliegenden Steilwand treten an vielen Stellen Wasserläufe aus den senkrechten Felsen aus. Und über all dem ragt der gigantische Chalchschijen S-Wandpfeiler in die Höhe. Ein 800 Meter hoher Felsendom, der nur den besten Kletterern vorbehalten ist.

Eine Bergwanderung aber, an diesen einmaligen Ort, verspricht ein ganz besonderes Erlebnis; Einsamkeit inklusive. ■

Tourentage der Seniorengruppe in Zermatt vom 8. bis 12. Juli 2020

Tiefblicke

Text: Olga Beständig

Fotos: Jeannette Hayoz

Unser aktiver Senioren-Tourenleiter Ruedi Rohrer hat für die aktiven Senioren wieder ein super Wanderprogramm zusammengestellt. Beim Parkhaus in Täsch trafen sich acht Gotthändler/innen. Gemeinsam ging die Fahrt mit dem Shuttlezug nach Zermatt. Nach Bezug unseres Garni-Hotels und einer kleinen Stärkung hatte Ruedi bereits eine Einlauftour auf dem Programm. Gemütlich stiegen wir via Furri Richtung Hängebrücke auf. Hugo meinte: «Ich hoffe, dass diese Trageseile mein Gewicht hal-

ten!» Alle kamen ohne Angst über die schwankende Hängebrücke mit 92 m Tiefe. Ruedi sagte zur Gruppe, er habe noch etwas ganz Besonderes vorbereitet: den uralten Gletschergarten mit den vielen Höhlen und den wunderschönen Gletschermühlen. Ursula meinte, dass es so etwas Grossartiges überhaupt noch gäbe, das immer noch so gut erhalten sei. Ein weiteres Ass hatte Ruedi noch im Ärmel, nämlich die Durchquerung der Gornerschlucht. Wir kamen von der Hinterseite her und stiegen über alte und neue Bal-



kone und Treppen, an tosenden Wasserfällen und Sprudeln vorbei, immer den Ausstieg im Gesichtsfeld. Nach dem Ausstieg meinte Werner: «Jetzt brauch ich ein grosses Bier!» Auch alle andern hatten Durst, denn es war sehr heiss und drückend. Im Restaurant Klein Matterhorn liessen wir den ersten Tag gemütlich ausklingen.

Am zweiten Tag stand der Matterhorn-Trail auf dem Programm. Auf Schwarzsee war der Himmel wolkenlos und tiefblau. Die Viertausender rundum waren zum Greifen nah, so klar war die Sicht. Die Gletscher haben einiges an Länge eingebüsst. Der Abstieg nach Stafelalp führte an wunderschönen Blumenwiesen und Alpenrosenfeldern vorbei. Auch Jeannette meinte: «Ruedi das ist eine Prachtstour, so nahe unter der Matterhorn-Nordwand vorbei, das ist für uns einmalig, wir können nur staunen.» Weiter gings Richtung Stausee, und wir freuten uns auf das älteste Dörfchen Zmutt mit seiner einmaligen unverdorbenen

Schönheit. Hier wurde der feine Heida kredenzt, aber ja nicht zuviel, denn es ging noch ca. 1 bis 2 Stunden weiter, über den Insider Höhenweg, bis nach Zermatt hinunter, wo wir alle glücklich und dankbar ankamen.

Am dritten Tag die Seen-Wanderung ab Sunnegga Richtung Gant. Vorbei an den drei Seen bis Grünsee. Der Grünsee war so warm, über 20 Grad. Er lud zum Baden ein, doch leider wollte niemand einen Köpfler wagen. Weiter gings dem Naturweg entlang Richtung Riffelalp, an uralten, vom Wetter gezeichneten Bäumen vorbei, teils über 200 Jahre alt, einige vom Blitz entzweit, der Natur so belassen, richtige Naturwunder. Ein unvergesslicher Ort! Nach kurzer Rast begann der Abstieg Richtung Findelbrücke, mit imposantem Tiefblick (ca 150 Meter). Zum krönenden Abschluss meinte Ruedi, wir könnten doch den AHV-Weg nehmen, der sei knieschonend. «Ja», sagt Ursula, «den nehmen wir». Bei einem befreundeten Gastwirt gabs



Ruedi in der Gornerschluft



Wanderung Schwarzsee Zermatt

ein feines Nachtessen mit köstlichem Wein. Das war wieder ein superschöner Tag.

Am vierten Tag: Matterhorn-Flug mit der Air Zermatt. Die Air Zermatt offerierte Flüge vergünstigt für mindestens 4 Personen pro Flug. Dieses Angebot nahmen wir gerne an. Ursula, Jeannette, Olga und Ruedi flogen Richtung Matterhorn. Das Wetter war traumhaft, wolkenlos und windstill. Wir hatten einen super Piloten: Simon Anthamatten, Pilot und Bergführer. Langsam stieg er hinauf Richtung Hohlichtgletscher, vorbei an Weisshorn, Obergabelhorn, Dent Blanche, Zinal Rothorn, weiter am Zmutgrat hinauf, am Lyonsgrat vorbei zum Gipfel des Matterhorns. Zuerst am Italiener-, dann zum Schweizergipfel. Es waren wenige Personen im Aufstieg. Simon sagte, dass die Verhältnisse im Moment optimal seien. Weiter ging der Flug über Monte Rosa Hütte, Stockhorn, Gornergrat, Rothorn. Simon nahm sich Zeit und erklärte uns jeden Gipfel und alle Gräte, es war einfach super. Gut gelandet bedankten sich alle beim Piloten für diesen einmaligen Flug.

Alle bedankten sich bei Ruedi Rohrer für die professionelle Führung und Organisation. Es waren wirklich unvergesslich schöne Wandertage, wir kommen gerne wieder mit.



die Mobiliar

Generalagentur Uri
Marco Zanolari

«Wir bauen für die Zukunft»



Herger Klimaholzbau AG CH-6464 Spiringen
Telefon 041 879 16 25 www.hergerklimaholzbau.ch



SCHREINEREI
BEELER AG

Das Original

6472 Erstfeld • Telefon: 041 880 13 22 • Telefax: 041 880 14 55
E-Mail: mail@beeler-schreinerei.ch • Internet: www.beeler-schreinerei.ch

Über Grenzen hinaussehen!

Text: Aday Santana, Teilnehmer der Tour, der seit 1½ Jahren in Uri arbeitet und wohnt und von den Kanarischen Inseln stammt, hat in seiner Muttersprache Spanisch die Fotos der Tour kommentiert. Zur allgemeinen Verständlichkeit haben Sophie Andrey und Sibylle Meier nicht eine getreue Übersetzung, sondern ihre eigenen Eindrücke und einige Kurzkomentare hinzugefügt.

Fotos: Sophie Andrey, Sibylle Meier, Andreas Gisler



El primer día el grupo disfrutó escalando el trayecto desde el parking de Umpol hasta Tierberglihütte.

Am Samstagmorgen zogen wir SAC Gotthändler gut gelaunt in den abwechslungsreichen Klettersteig Richtung Tierberglihütte.

Auf der Tierberglihütte durften wir bei bestem Wetter die Bergwelt ausgiebig zusammen geniessen, und dabei unsere Route und die Gipfel von der Terrasse aus abchecken.

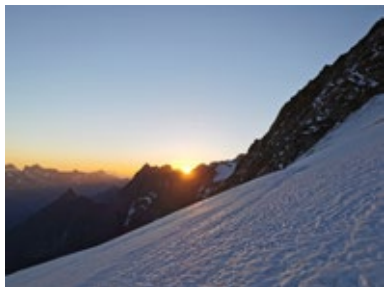
Sobre el glaciar Steingletcher desde muy temprano se realizó la primera parte de la ascensión a la cima



del Gwächtenhorn con unas condiciones meteorológicas muy agradables.

Frühmorgens um 5 Uhr im Aufstieg über den Gletscher zum Einstieg des Westgrat des Gwächtenhorn.

Es herrschten sehr gute Verhältnisse, auch beim Traversieren des Bergschrunds am Gwächtenhorn. Der Neuschnee der Woche war zwar schon etwa weich, aber dank der Bise konnten wir bis zum Mittag recht mühelos und bei nicht allzu heissen Wetterbedingungen gehen.



Sobre la cresta oeste el grupo trabajó junto para coronar la cima.

Wunderschöner Sonnenaufgang und Entschädigung für die kurze Nacht ☺

El amanecer sobre el glaciar Steingletcher se presentaba para brindarnos.

In schöner Blockkletterei ging es über den schattigen Westgrat aufs Gwächtenhorn. Alle zeigten sich begeistert vom Grat, kletterten zügig und sicherten sich mit dem halblangen Seil um die Zacken wie ein eingespieltes Team!



Cima! Los integrantes de SAC Sektion Gotthard después de ascender por la arista oeste, coronan la cima del Gwächtenhorn.

Auf dem Gwächtenhorn. Yes, wir

haben es geschafft und geniessen eine traumhafte Aussicht bis zum Matterhorn!! Ab hier durften wir in der Sonne weitergehen.

Das als fakultativ programmierte Sustenhorn wollten alle auch noch besteigen. Die frühe Tageszeit lud auch dazu ein.

Segunda cima! Aprovechando la cercanía desde la cima del Gwächtenhorn, las buenas condiciones meteorológicas y la energía positiva del grupo se decidió afrontar la ascensión y coronar la cima del Sustenhorn.

Auch unser zweites Tagesziel haben wir erreicht: das Sustenhorn. Über die Tierberglühütte ging es über den Wanderweg zurück zum Parkplatz und zum wohlverdienten Abschlussbier oder -kaffee im Hotel Steingletscher!



Sich weiterentwickeln

Text nach Stichworten von Evelyn Gnos

Fotos: Evelyn Gnos

Den ersten Kurstag verbrachten wir auf dem Rhonegletscher für theoretische und praktische Ausbildung. Die vierzehn Teilnehmenden wurden in drei Gruppen eingeteilt.

Den Ausbildungsparcours leiteten Bergführer Paul Gnos sowie Patrik Tresch und Evelyn Gnos als Tourenleiter(in).

Am zweiten Tag machten wir eine Anwendungstour über den Westgrat auf das Kleine Furkahorn. Für die Sicherheit und praktische Tipps waren Bergführer Paul Gnos, Bergführeraspirant Nicolas Forrer und Tourenleiter Patrik Tresch mit dabei.

Die Fotos sprechen für gute Bedingungen und aufgestellte Stimmung. ■





Abbä ghiiä isch kei Option

Text: Debora und Alexandra Cathry

Fotos: Sibylle Henny

Teilnehmende: René Mahler, Debora und Alexandra Cathry, Noemi Zraggen

Tourenleiterin: Sibylle Henny

Ä kei Wäg vor Aigä, nur Nebu um yys umä... Aber äs gid nur ei richtigi Richtig: üfä! Seilstuck fyr Seilstuck gemer witter und immer ei Füäss vorän anderä. Mä isch zwar gsicheret amnä Chlättersteig, aber abbä ghiiä isch kei Option, numä ä Notleesig. Drum müäss jedä Schritt gnai gwählt wärdä. Wichtig isch ai dr Abschtand zu siinä Mitchlätterer – und das nid wägem

Corona! Sondern will mä ja nid d Matrazä wett sii, wenn dr Oberi abbä ghiit. Ai ohni Üssicht isch dr Diavolo Chlättersteig ganz mystisch und scheen z «bezwingä» und z overscht wartet nid numä äs Gipfubuäch, sondern ai nu grad äs gfillts Schnupfdösli fürä allsits bekannt «Gipfuschnupf»...
Dankä Sibylle, fyr diä scheen Erfahrig!



Durchgeführte Sektionstouren: 1. Juni bis 31. Juli 2020

Datum	Tour	Leitung	TN
01.06.	Lungern – Obsee – Dündelbach Seeroute – Kaiserstuhl	Ruedi Rohrer	5
01.06.	Bergtour Hoflue – Gätterlipass – Timpel	Sibylle Henny	5
11.06.	Giswil – Mörlalp – Bergmandli (Senioren)	Ruedi Rohrer	5
13.06.	Saisoneroöffnung Kröntenhütte	Markus Wyrsh	
25.06.	Wissiflue (Frauengruppe)	Erna Dubacher-Schellenberg	9
19.06.	Klettern 50+	Franz Tresch	10
20.–21.06.	Hochtourenkurs mit Bergführer	Evelyn Gnos-Frischknecht	16
21.06.	Einführung Klettersteigtechnik Andermatt (Diavolo)	Sibylle Henny	5
10.–11.07.	Matterhorn-Trail – Gornerschluht (Senioren)	Ruedi Rohrer	9
03.–4.07.	Hochtouren Bächenstock	Marco Marder	7
04.07.	Klettern Bergseeschijen S-Grat	Sylvia Kempf	6
30.06.	Lungern – Turren – Schönbiel – Hohe Gumme (Senioren)	Ruedi Rohrer	8
10.–11.07.	Hochtouren Piz Ault	Marco Marder	6
11.07.	Wegarbeiten Kröntenhütte mit Tour am Folgetag	Markus Wyrsh	
13.–17.07.	Bergtour Rund ums Matterhorn	Max Keller	13
16.07.	Pesciüm nach Ronco (Bedretto) (Frauengruppe)	Erna Dubacher-Schellenberg	10
18.07.	Klettern Gletschhorn Südgrat	Patrik Tresch	5
19.–20.07.	Hochtouren Gross Düssi	Peter Herger-Imhof	10
21.–23.07.	Piz Bernina und Palü mit BF	Sophie Andrey	8
24.–26.07.	Hochtouren Weissmies Überschreitung und Lagginhorn	Jürgen Strauss	10
30.07.	Stanserhorn – Wirzweli – Dallenwil (Senioren)	Ruedi Rohrer	6

**swiss
helicopter** 

Swiss Helicopter AG – Zentralschweiz

Breitel 21
6472 Erstfeld

Tel. 041 882 00 50
Fax 041 882 00 55

swisshelicopter.ch



Für Sie fliegen ist unser Job.

Abseilen ist wie laufen auf dem Mond

Text und Fotos: Hugo Bossert

Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund erhielten auch dieses Jahr die Möglichkeit, im Rahmen eines Sommerprojekts ihre Deutschkenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Zudem lernten sie verschiedene Urner Vereine und Aktivitäten kennen. Dank des Engagements von Privatpersonen und Vereinen konnte ein interessantes Programm durchgeführt werden. Das Projekt wurde von der Ansprechstelle für Integration der Bildungs- und Kulturdirektion zusammen mit dem Schweizerischen Roten Kreuz organisiert und über das Kantonale Integrationsprogramm finanziert.

Vierzehn Kinder nutzten die Möglichkeit, mit Unterstützung der SAC-Mitglieder Franz Tresch, Antonia Gisler, Bruno Gisler, Ruedi Gisler, Martin Stadler, Ruth Eller, Margrit Hofstetter und Hugo Bossert, am Mittwoch, 22. Juli 2020, einen ganzen Tag in der Turnhalle der Stiftung papilio zu klettern. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren zwischen sieben und vierzehn Jahre alt und stammten aus den Ländern Afghanistan, Iran, Sri Lanka, Portugal, Griechenland, Philippinen, Eritrea, Somalia und Äthiopien.

Eine Herausforderung war die Anwendung der Corona-Schutzmassnahmen mit den Hygiene- und Abstandsregeln. Da die sichernden Personen den Abstand von 1.50 Metern nicht einhalten konnten, mussten Masken getragen werden.

Um zehn Uhr konnte die bunt zusammengesetzte Schar mit den beiden Begleiterinnen Dina Kaufmann und Mara Cesare in der Turnhalle der «stiftung papilio» begrüsst werden. Nach den Hinweisen zu den Corona-Schutzmassnahmen und tüchtigem Händewaschen verteilte Franz allen ein Stück Seil. Mit diesem lernten die Kinder und Jugendlichen, einen gesteckten Achterknoten zu knöpfen und sich für jede Route selbständig anzuseilen.

Die SAC-Mitglieder unterstützten die Kinder beim Anziehen der Sitzgurte und Kletterfinken. Mit dem gesteckten Achterknoten seilten sich die Kinder an, und die Erwachsenen übernahmen nach dem Partnercheck das Sichern. Motiviert und unbekümmert stiegen die Kinder an der 7 m hohen Kletterwand in die verschiedenen Routen ein. Einige kletterten schon beim



Achterknoten und Anseilen wurden vor dem Einstieg in die Kletterwand geübt.



Beim ersten Kletterversuch wird die «rote Linie» überwunden.



Antonia hilft beim Anziehen des Klettergürtes.



Emsiges Treiben an der Kletterwand.

ersten Versuch bis zur Turnhallendecke. Für die meisten war die Technik des Abseilens eine Herausforderung sowie ein besonderes Vergnügen. Die Griffe loszulassen und sich in Abseilposition zu bringen verlangte Mut. Begeistert meinte ein Knabe: «Abseilen ist wie laufen auf dem Mond!» Die Kinder unterstützten sich gegenseitig und freuten sich über kleine und grosse Fortschritte.

Kleine Pausen und Zeit nach dem Mittags-Picknick wurden genutzt, im Areal Versteckis zu machen, das Gleichgewicht an verschiedenen Geräten zu üben und Fussball zu spielen.

Am Nachmittag wollten sich einige Kinder beim Speed-Klettern messen. Auf das Kommando «Achtung fertig

los» versuchten zwei, drei oder vier Kinder so schnell wie möglich hochzusteigen. Die Wettkämpfe wurden mit viel Ausdauer oftmals wiederholt, bis ein Mädchen meinte: «Ich fühle mich wie eine heisse Tomate!»

Um drei Uhr wurde alles wieder aufgeräumt. Vor der Verabschiedung wurde der Achterknoten nochmals gemeinsam gemäss dem Spruch von Bruno vorgenommen: «Das ist ein Frosch (Seilangfang), der springt um einen Baum und hüpfte in den Teich.» Jedes Kind durfte sein Stück Seil zur Erinnerung an den gemeinsamen Klettertag nach Hause nehmen. Sichtlich mit Stolz auf ihre neuen Erfahrungen begaben sich alle zurück zum Eltern-treffpunkt. ■

Tourenvorschau

Oktober und November 2020

Falls Sie merken, dass Sie an einer Tour nicht teilnehmen können, an der Sie sich angemeldet haben, erwarten wir ein frühzeitiges Abmelden. So können evtl. weitere interessierte Personen von der Warteliste davon profitieren bzw. Reservationen storniert werden.

3. Oktober: Hüttenhock auf der Kröntenhütte

• Leitung: Markus Wyrsh, Anmeldung online oder Tel. 041 880 01 72 / 079 299 67 47

T5

➤ 4½ Std.,

➤ 2½ Std.

4. Oktober: Bergtour Bälmeten

Mit der Seilbahn in Erstfeld geht's auf Schwandi. Danach, teils weglos, steil über Rüti unter dem Arvenegg und dem Spitzhorn durch, auf das Grätli bei Schwarz Grat. Weiter via blau-weissen Weg auf den Bälmeten. Die Tour erfordert Trittsicherheit und Schwindelfreiheit. Einzelne Stellen sind mit Stahlseilen abgesichert. Zurück geht es über Öfeli und Ronen wieder zur Schwandi.

• Leitung: Pius Zraggen, Anmeldung online oder Tel. 041 880 04 09 / 079 399 41 38, max. 7 Pers.

T5

➤ 3–3½ Std.,

900 Hm,

➤ 2 Std.

11. Oktober: Bergtour Murmetsplangstock

Aufstieg über Leiterliweg zur Sustlihütte (2256 m). Wenige hundert Meter hinter der Hütte über wegloses Gelände und eine Rinne hinauf zum SSW-Grat. Über diesen in stellenweise leichter Kletterei (II) zum Gipfel (2854 m). Abstieg über eine steile Rinne hinab auf Wanderweg auf der Westseite. Diese Hochtour erfordert eine gute Kondition und Trittsicherheit. Reise: mit PW zum Sustenbüggli • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81, max. 6 Pers.

16. Oktober: Klettern 50+

Während eines ganzen oder halben Tages klettern wir je nach Verhältnissen und Wetter in einem Klettergarten oder in einem Klettergebiet mit Mehrseillängen. Das Angebot richtet sich vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung für die Teilnahme sind etwas Klettererfahrung und Grundkenntnisse in der Seilhandhabung wie Anseilen, Sichern und Abseilen. • Leitung: Franz Tresch, Anmeldung online oder Tel. 041 872 01 11 / 079 642 79 80, Anmeldeschluss: 14.10.2020

18. Oktober: Bergtour für Neumitglieder und Gäste

Diese alpine Bergwanderung richtet sich nach Wetter und Bedingungen, wie sie um diese Jahreszeit auftreten können. Das Ziel wird ungefähr eine Woche im Voraus festgelegt. Eventuell wird auch ins Tessin ausgewichen. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Tel. 041 870 50 79 / 079 397 96 81

T4

↗ bis max. 4
Std., ↘ 2 Std.

7. November: Bergtour nach Verhältnissen

Diese alpine Bergwanderung richtet sich nach Wetter und Bedingungen, wie sie um diese Jahreszeit auftreten können. Eventuell wird auch ins Tessin ausgewichen. • Leitung: Jürgen Strauss, Anmeldung online oder Telefon 041 870 50 79 / 079 397 96 81

T4

↗ bis 4 Std.,
1200 Hm,
↘ 2 Std.

20. November: Klettern 50+

Während eines ganzen oder halben Tages klettern wir je nach Verhältnissen in einem Klettergarten oder einer Kletterhalle. Das Angebot richtet sich vor allem an SAC-Mitglieder 50+. Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der Seilhandhabung und etwas Klettererfahrung. • Leitung: Josef Arnold-Frei, Anmeldung online oder Tel. 041 871 24 65 / 079 372 66 29, Anmeldeschluss: 18.11.2020

21. November: Tourenleiter Zusammenkunft

• Leitung: Fredy Bissig-Furrer, Anmeldung online oder Tel. 041871 09 02 / 079 710 56 87

Seniorengruppe / OG Zürich:

(keine Touren gemeldet)



**CENTRALGARAGE
MUSCH**

Centralgarage Musch AG
Gotthardstrasse 58 · 6460 Altdorf
Tel. 041 870 11 20 · Fax 041 870 11 76
info@musch.ch · www.musch.ch

 **SUBARU**  **CITROËN**  **NISSAN**

Hallenklettern in der Turnhalle Jagdmatt in Erstfeld

Die Ortsgruppe Erstfeld bietet auch dieses Jahr an sechs Sonntagen Klettern für die ganze Familie an. Die Benützung der Kletterwand erfolgt auf eigene Verantwortung. Für Fragen stehen die Aufsichtspersonen zur Verfügung.

Als Unkostenbeitrag zahlen Erwachsene Fr. 6.–, Jugendliche Fr. 4.–
Das Klettermaterial und die Kletterfinken werden zur Verfügung gestellt.
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Termine:

Sonntag, 25. Oktober
Sonntag, 1. November
Sonntag, 8. November
Sonntag, 15. November
Sonntag, 22. November
Sonntag, 29. November

jeweils von 8.30 bis 11.30 Uhr

Hüttenhock Kröntenhütte

Der diesjährige Hüttenhock findet am **Samstag, 3. Oktober 2020**, auf der Kröntenhütte statt. Mit ihrer Anwesenheit können Gotthärdlerinnen und Gotthärdler nicht nur einen gemütlichen Tag verbringen, sondern auch ihre Dankbarkeit gegenüber dem Hüttenwartpaar Markus und Irene Wyrsch für ihre Tätigkeit und die Sonderanstrengungen im Corona-Jahr zum Ausdruck bringen.

Anmeldung online oder telefonisch beim Hüttenwart Markus Wyrsch (041 880 01 72 oder 079 299 67 47)



Die Alpen und die Kunst

Gabriela Gerber und Lukas Bardill erhalten für ihre scharfsinnige und humorvolle Auseinandersetzung mit dem Berggebiet den SAC-Kunstpreis 2020. Im Alpinen Museum der Schweiz in Bern zeigen die Bündner Kunstschaaffenden ab 11. September bis 18. Oktober 2020 eine vielschichtige, multimediale Werkschau, die das Verständnis von dem, was wir Alpen nennen, untersucht.

Senioren Schlusshock

Der diesjährige Senioren Schlusshock mit Mittagessen findet statt am **Freitag, 6. November 2020, um 12 Uhr im Restaurant Egghus, Altdorf.**

Anmeldung erforderlich beim Obmann
Ruedi Rohrer, Tel. 079 687 52 27

Der diesjährige **Vortrag mit Jürg Heule** findet am **25. November 2020 um 20.00 Uhr in der Aula Bürglen statt.**

Ein Inserat mit näheren Hinweisen folgt in Heft Nr. 6-2020.

Neumitglieder bis 15. August 2020

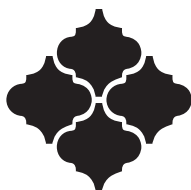
Wipfli René, Kirchstrasse 71, 6473 Silenen
Wipfli Irene, Kirchstrasse 71, 6473 Silenen
Hänggi Markus, Jurastrasse 2, 4242 Laufen
Erismann Marcel, Dorfstrasse 25, 6340 Baar
Weber Kerstin, Husmattli 4, 6443 Morschach
Fetscher Simon, Allmendstrasse 9, 6468 Attinghausen
Furrer Sabina, Hagenstrasse 31, 6460 Altdorf UR
Epp Selina, Wasserschaft 34, 6472 Erstfeld
Gugelmann Fabian, Holzrai 69, 8602 Wangen ZH
Gut Andreas, Bachstrasse 6e, 6048 Horw
Amrein Stefanie, Bachstrasse 6e, 6048 Horw
Amrein Celestin, Bachstrasse 6e, 6048 Horw
Mattli Carla, Talstrasse 1, 6464 Spiringen
Brand Myriam, Pro Familiaweg 1, 6460 Altdorf UR
Tresch Lukas, Boldistrasse 24, 5415 Rieden AG
Faes Ramona, Boldistrasse 24, 5415 Rieden AG
Latzel Laura, Obriedenstrasse 31, 6463 Bürglen UR
Schlenker Linda, Stockbrunnenstrasse 1, 79331 Teningen
Lehmann Anne-Christin, Gitschenstrasse 35, 6460 Altdorf UR
Wipfli Sebastian, Kirchstrasse 71, 6473 Silenen
Wipfli Benjamin, Kirchstrasse 71, 6473 Silenen
Wipfli Marylène, Kirchstrasse 71, 6473 Silenen
Inderbitzin Cyrill, Reussstrasse 5, 6468 Attinghausen
Gass Nora, Rottmannsbodenstrasse 37, 4102 Binningen
Erni Jacqueline, Grossmattweg 50, 6460 Altdorf UR
Herger Anita, Bahnhofstrasse 16, 6473 Silenen
Mang Nora, Baumgarten 10, 6466 Bauen
Tresch Melinda, Wiesendangerstrasse 4, 8003 Zürich
Stöckli Patrick, Kornmattstrasse 6, 6460 Altdorf UR
Epp Christian, Leonhardstrasse 55, 6472 Erstfeld
Tresch Patrick, Eyrütti 37, 6467 Schattdorf
Grigoli Marco, Ländlihöhe 3, 6403 Küssnacht am Rigi
Diener Lukas, Im Gründli 7, 6460 Altdorf UR



Gönnerinnen-/Gönnerliste 2020

Wir danken allen Gönnerinnen und Gönnern,
die unsere SAC-Sektion Gotthard mit ihrem Beitrag
regelmässig unterstützen.

	Telefon
Alpina Sport AG, Andermatt	041 887 17 88
Arnold Zentrum-Markt, Altdorf	041 870 11 91
Bäckerei-Konditorei Schillig	041 870 16 48
Druckerei Gasser AG, Erstfeld	041 880 10 30
Floristikart GmbH, Altdorf	041 871 04 54
Geo-Uri GmbH, Peter Amacher, im Chäli, Amsteg	041 883 19 45
Hotel Höfli, Herr Marco Lauener, Hellgasse 20, 6460 Altdorf	041 875 02 75
HUBROL AG, Heizöl & Tankstellen, Altdorf	041 874 20 10
Implenia Schweiz AG, Bau Schweiz, Altdorf	058 474 00 66
Meyer's Sporthaus AG, Andermatt	041 887 12 32
Monitron AG, Altdorf	041 874 77 88
Rest. Grüner Wald, H. Muoser-Hochreiter, Schattdorf	041 870 11 39
Rest. Krone, Theres und Kurt Loosli, Erstfeld	041 880 13 02
Rest. Schächengrund & Café Hauger, Stefan Hauger, Altdorf	041 870 14 63



GEBR. GISLER SCHATTDORF AG

Keramische Wand- und Bodenbeläge
Natur- und Kunststeine, Ofenbau

Dorfbachstrasse 11 6467 Schattdorf
Tel. 041 870 70 92 Fax 041 870 70 69
www.gebr-gisler.ch gisler-gebr@bluewin.ch

Mehr Heimat.

Zum Wohlfühlen.

Immer dabei.



ARNOLD GODY

Talweg 21
6472 Erstfeld
Tel. 041 880 13 44

SANITÄRE ANLAGEN • ROHRLEITUNGSBAU



www.KREATIVmitHOLZ.ch

Bahnhofstrasse 8 • 6454 Flüelen • Tel. 041 872 08 00
email@kreativmitholz.ch

Mengelt & Gisler AG

■ küchen ■ möbeldesign ■ parkett ■ innenausbau ■ türen ■ samina-schlafsystem ■ schalter-anlagen ■

SAMINA

PÜNTENER FENSTER

*flexibel...
flexibler...
Püntener!*

Ihr Fachbetrieb mit dem kompletten Programm

- Holzfenster
- Holz-Metallfenster
- Kunststofffenster

6472 Erstfeld
Telefon: 041 880 19 70
Telefax: 041 880 29 66

bless

GEBÄUDEHÜLLEN

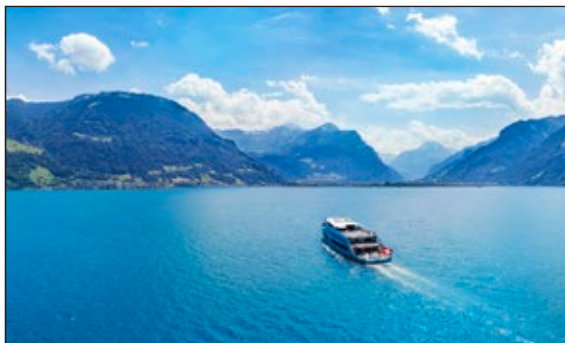
6472 ERSTFELD
T. 041 880 21 15
INFO@BLESSAG.CH

Wir berücksichtigen unsere Inserenten und Gönner

AZB
6472 Erstfeld

PP/Journal
CH-6472 Erstfeld

POST CH AG



EWA
energieUri

Innovation und Qualität
seit 125 Jahren.

Wir packen mit an:
Unkompliziert und verlässlich.



Seit über 100 Jahren gilt unser Engagement nicht nur Ihrem Bankkonto. Wir sorgen auch dafür, dass der Urner Lebensraum attraktiv bleibt. Schauen Sie vorbei: www.ukb.ch

Unser Uri. Unsere Bank.

 **Urner
Kantonbank**